



13. Juni 2021

GOTTESDIENSTBRIEF – 2. Sonntag nach Trinitatis

An alle Gemeindeglieder der
Kirchengemeinden Körchow-Camin
und Döbbersen und Wittenburg



Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.

(Matthäus 11,28)

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Leser!

„Tut mir leid, keine Zeit“ – eine Absage, schnell und achtlos dahingesagt, manchmal später bereut. Wer kennt das nicht? Wenn Gott einlädt zum Fest des Lebens, dann sollte man es nicht verpassen. Dann gilt seine Einladung allen: Wohlhabenden und Armen, Nahestehenden und Fernen, Glaubenden und Zweifelnden, Gesunden und Kranken. Da ist niemand, der ausgeschlossen wird. Alle, die Sehnsucht haben, alle denen ihre Last manchmal schwer wird, sind willkommen. Wohl dem, der die Einladung annimmt! Der 2. Sonntag nach Trinitatis ermuntert dazu, Gottes Einladung nicht auszuschlagen, sondern sich an seinen Tisch rufen zu lassen in eine bunt gemischte, wachsende Gemeinschaft, in der ein Klima der gegenseitigen Achtsamkeit und Wertschätzung, Offenheit für Außenstehende und Nachsicht gegen Schwächere herrscht. Doch das ist alles leichter gesagt, als getan. Christentum ist kein exklusiver Club – Gott sei Dank! Doch wir müssen alle üben dies auch zu leben. Christus ist das Fundament auf den wir diese Gemeinschaft immer und immer weiter aufbauen. Von ihm werden wir gerufen, nicht als Macher und Gewinner, sondern so, wie wir sind – manchmal auch mühselig und beladen. Bei Gott sind wir willkommen, denn an seinem Tisch ist platz.

So grüße ich - auch im Namen von Pastor Axel Prüfer und Vikarin Simone Ripke -
Ihr Pastor Cornelius Wergin

Eröffnung

Wir feiern diese Andacht im Namen des Vaters, der alles geschaffen hat
und des Sohnes, der uns hört und nicht scheel ansieht
und des Heiligen Geistes, der uns zueinander bringt. Amen.

Lasst uns beten mit Worten des Psalms 36:

Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist,
und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes
und dein Recht wie die große Tiefe.

Herr, du hilfst Menschen und Tieren.

Wie köstlich ist deine Güte, Gott,

dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben!

Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses,
und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom.

Denn bei dir ist die Quelle des Lebens,
und in deinem Lichte sehen wir das Licht.

Wer mag, singe: EG 450,1+3+5



1. Mor - gen - glanz der E - wig - keit, Licht vom
schick uns die - se Mor - gen - zeit dei - ne



1. un - er - schaff - nen Lich - te, und ver -
Strah - len zu Ge - sich - te



treib durch dei - ne Macht uns - re Nacht.

3. Gib, dass deiner Liebe Glut / unsre kalten Werke töte,
und erweck uns Herz und Mut / bei entstandner Morgenröte,
dass wir, eh wir gar vergehn, / recht aufstehn.

4. Ach du Aufgang aus der Höh, / gib, dass auch am Jüngsten Tage
unser Leib verklärt ersteh / und, entfernt von aller Plage,
sich auf jener Freudenbahn / freuen kann.

Evangelium (Lukas 14,16-24)

¹⁶ Jesus sprach: Es war ein Mensch, der machte ein großes Abendmahl und lud viele dazu ein. ¹⁷ Und er sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, den Geladenen zu sagen: Kommt, denn es ist schon bereit! ¹⁸ Da fingen sie alle an, sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft und muss hinausgehen und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. ¹⁹ Und ein anderer sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. ²⁰ Wieder ein anderer sprach: Ich habe eine Frau geheiratet; darum kann ich nicht kommen. ²¹ Und der Knecht kam zurück und sagte das seinem Herrn. Da wurde der Hausherr zornig und sprach zu seinem Knecht: Geh schnell hinaus auf die Straßen und

Gassen der Stadt und führe die Armen und Verkrüppelten und Blinden und Lahmen herein. ²² Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da. ²³ Und der Herr sprach zu dem Knecht: Geh hinaus auf die Landstraßen und an die Zäune und nötige sie hereinzukommen, dass mein Haus voll werde. ²⁴ Denn ich sage euch: Keiner der Männer, die eingeladen waren, wird mein Abendmahl schmecken.

Wer mag, singe: EG 136,1 O komm, du Geist der Wahrheit



1. O komm, du Geist der Wahr - heit, und
ver - brei - te Licht und Klar - heit, ver -



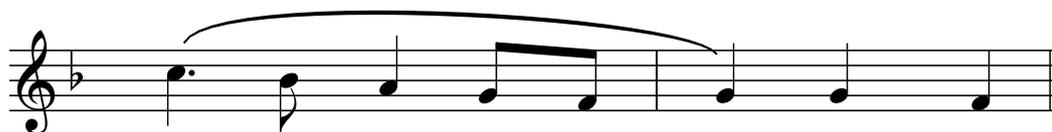
1. keh - re bei uns ein, Gieß
ban - ne Trug und Schein.



aus dein hei - lig Feu - er, rühr Herz und Lip - pen



an, dass jeg - li - cher ge - treu - er den Herrn be -



ken - nen kann.

Predigttext: 1 Korinter 14,1-12

¹ Bemüht euch um die Gaben des Geistes, am meisten aber darum, dass ihr prophetisch redet! ² Denn wer in Zungen redet, der redet nicht zu Menschen, sondern zu Gott; denn niemand versteht ihn: im Geist redet er Geheimnisse. ³ Wer aber prophetisch redet, der redet zu Menschen zur Erbauung und zur Ermahnung und zur Tröstung. ⁴ Wer in Zungen redet, der erbaut sich selbst; wer aber prophetisch redet, der erbaut die Gemeinde. ⁵ Ich möchte, dass ihr alle in Zungen reden könnt; aber noch viel mehr, dass ihr prophetisch redet. Denn wer prophetisch redet, ist größer als der, der in Zungen redet; es sei denn, er legt es auch aus, auf dass die Gemeinde erbaut werde.

⁶ Nun aber, Brüder und Schwestern, wenn ich zu euch käme und redete in Zungen, was würde ich euch nützen, wenn ich nicht mit euch redete in Worten der Offenbarung oder der Erkenntnis oder der Prophetie oder der Lehre? ⁷ So verhält es sich auch mit leblosen Instrumenten, es sei eine Flöte oder eine Harfe: Wenn sie nicht unterschiedliche Töne von sich geben, wie kann man erkennen, was auf der Flöte oder auf der Harfe gespielt wird? ⁸ Und wenn die Posaune einen undeutlichen Ton gibt, wer wird sich zur Schlacht rüsten? ⁹ So auch ihr: Wenn ihr in Zungen redet und nicht mit deutlichen Worten, wie kann man wissen, was gemeint ist? Ihr werdet in den Wind reden.

¹⁰ Es gibt vielerlei Sprachen in der Welt, und nichts ist ohne Sprache. ¹¹ Wenn ich nun die Bedeutung der Sprache nicht kenne, werde ich ein Fremder sein für den, der redet, und der redet, wird für mich ein Fremder sein. ¹² So auch ihr: Da ihr euch bemüht um die Gaben des Geistes, so trachtet danach, dass ihr sie im Überfluss habt und so die Gemeinde erbaut.

Denkanstoß: Lasst uns nicht in den Wind reden.

Liebe Hörerinnen und Leser, liebe Hörer und Leserinnen,

als ich sie besuchte, gingen wir ein Stück den Gang lang. Sie war unruhig, fahrig. Mit einem Mal drehte sie sich zur Wand und brabbelte unverständlich vor sich her. Dann kurze Wortfetzen zu mir herüber und ein Spucken in die Schublade eines Schrankes, der zufällig dastand. Ich sprach sie an, denn ich besuchte sie, kannte sie schon so lange. Eine aufgeweckte, intelligente Frau, jetzt aber war sie vollkommen neben der Spur. Ob sie mich erkannte? Ja, - vielleicht, ich kann es gar nicht sicher sagen. Nur das eine, im Augenblick war sie in einer ganz eigenen Welt, zu der ich und andere keinen Zugang fanden.

Als ich die Psychiatrie verließ, dachte ich unwillkürlich an die Glossolie im Neuen Testament, an die Zungenrede. Das ist zwar etwas anderes als ich es erlebte, aber die äußeren Erscheinungsformen sind sehr ähnlich. Da redet einer unkontrolliert und sprachähnlich - oft verbunden mit ekstatischen Bewegungen. Das Orakel von Delphi wird so beschrieben. Aber auch Paulus beschreibt die Zungenrede als unverständliche Ausdrucksweise. Damals wurde gesagt, er oder sie rede mit Gott. Heute erkennen manche darin eher einen krankhaften Seelenzustand und suchen nach Möglichkeiten der Heilung.

Paulus beurteilt das Phänomen nach seinem Nutzen für die Menschen. Er urteilt nicht über den Krankheitszustand. Zungenrede mag eine Rede mit Gott sein. Sie nützt aber keinem Außenstehenden, er kann sie ja nicht verstehen.

Anders ist es mit der prophetischen Rede. Sie versucht andere Menschen mit Gott ins Gespräch zu bringen.

Menschen von einem Leben mit Gott zu erzählen, so wie es Mose erlebte oder Samuel oder Ruth oder Paulus. Ihnen mit diesen Erzählungen Wege im eigenen Leben anzubieten, das ist prophetische Rede.

Mit anderen auch einmal Klartext zu reden, so dass sie dies annehmen können und sich nicht gleich abwenden, das ist prophetische Rede.

Und Menschen in schweren Lebenssituationen Trost zusprechen zu können, das ist prophetische Rede.

Noch ein paar Mal habe ich die junge Frau besucht. Und ja, sie bekam auch Medikamente, die nach und nach halfen. Aber ebenso half das behutsame Reden, das prophetische Reden, das Gott mit ins Gespräch nimmt. Es waren viele, die da mithalfen und es brachte schließlich einen Umschwung. Langsam begleiteten wir alle sie in unsere Wirklichkeit zurück. Es war kein Reden in den Wind, wovor Paulus warnt. Es war das Bemühen mit den Gaben des Geistes, ihre Seele neu aufzurichten. Mögen wir so gegenseitig miteinander reden und unsere Seelen in ein Gleichgewicht zu Gott bringen.

Amen.

Wer mag, singe: Komm, Heiliger Geist

Em Am

Kehrvers Komm, heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbin-det und

H⁷ Em Em Am Em

Le-ben schafft. 1. Wie das Feu-er sich ver-brei-tet

H⁷ Em Am H⁷ Em

und die Dun- kel - heit er-hellt, so soll uns dein

Am Em H⁷ Em H⁷ Em

Geist er-grei-fen, um-ge-stal-ten__ uns-re Welt.

3. Schenke uns von deiner Liebe, / die vertraut und die vergibt. / Alle sprechen eine Sprache, / wenn ein Mensch den andern liebt. *Kehrvers*

Fürbitte

Barmherziger Gott,
wir hören von dir, dass du uns von allem befreist,
was uns wie stumme Mächte beherrscht.

Wir bitten dich heute für alle, die keine Worte haben,
um ihre Not zu sagen,
mach uns offen für sie und bereit, ihnen geduldig zuzuhören.
Wir bitten für die, die sich schon nicht mehr trauen,
ihre leidvollen Erfahrungen einzubringen,
weil sie damit nur auf Unverständnis zu stoßen erwarten,
lass sie auf Menschen stoßen, die ihnen zu Nächsten werden.

Wir bitten für alle, die dann nach verzweifelten Auswegen suchen,
auf denen sie nur in umso schlimmere Abhängigkeiten verfallen,
lass sie die nötige Kraft und Disziplin finden,
um sich aus diesem Sog zu befreien.

Wir bitten für alle, die Schlimmes ganz tief in ihrem Herzen begraben,
befreie sie vom dem, was Sie quält und belastet,
schenke ihnen Vertrauen, lass sie sich öffnen, damit unsagbare ausgesprochen
werden kann.

Gott, lass uns in deinem Geist leben, damit wir erbaut werden und erbauen,
damit wir gemahnt werden und mahnen, damit wir getröstet werden und trösten.
Amen.

Mit Christus beten wir:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen:

Der HERR segne dich und behüte dich;
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig;
der HERR hebe sein Angesicht über dich
und gebe dir Frieden. Amen.

Nachspiel: Fuge Es Dur – J.S. Bach (Teil) [nur in der Hörversion]

Wir danken unserer Kantorin Kata Szabó für die Einspielungen.